

Frauenquoten und Quotenfrauen

Persönlich habe ich immer lieber mit Frauen zusammengearbeitet bzw. Frauen eingestellt. Die Zusammenarbeit mit Männern ist oft schwieriger, weil sie sich oft für das Zentrum des Universums halten. Nun in vielen Betrieben wird das noch nicht so gesehen, alte Gewohnheiten und Überzeugungen ändern sich eben nur langsam.

Ich glaube aber nicht, dass in den Vorständen der DAX- oder SMI-Unternehmen nur deshalb so wenig Frauen vertreten sind, weil die Männer sie boykottieren. Man darf sich nicht nur die Sonnenseite dieser Positionen ansehen. Ich schätze mal, dass auf jeden dieser Vorstands- bzw. Verwaltungsratsposten mindestens 1000 Interessenten hingearbeitet haben. Sie haben sich unglaublich angestrengt, auf viele Annehmlichkeiten, Hobbys und Freizeit verzichtet um „ganz oben anzukommen“.

Ich glaube nicht, dass Frauen generell intelligenter sind als Männer. Ich denke beide sind gleich intelligent. Aber Frauen sind von der Veranlagung her meist schlauer als Männer. Sie sind weniger bereit, alles auf eine Karte zu setzen und möchten meist nicht zu den 999 Kletterern gehören, die den Gipfel eben doch nicht erreichen und die sich bestenfalls damit trösten, dass sie ja nicht gescheitert sind, sondern immerhin eine ganz passable Position erreicht haben.

Die meisten Frauen haben neben ihrem Beruf eine zweite Existenz, die ihnen sicher viel abfordert, aber auch viel Befriedigung gibt: Die bewundernden oder neidischen Blicke, von denen sie verfolgt werden, das Werben um sie, das herrliche Wunder des eigenen Kindes, die Gestaltung des eigenen Heimes usw. usw. Sie sind – schlauerweise – weniger bereit, das alles hintan zu stellen für die eventuelle Chance auf einen Vorstandsposten. Das könnte falsch sein, wenn man sich die Vorteile des Vorstandsposten ansieht, das ist sicher eine schlaue Entscheidung, wenn man auf die 999 anderen schaut, die sich vielleicht als „gescheitert“ fühlen.

Das dennoch Frauenquoten eingeführt werden ist wahrscheinlich, auch wenn es völlig unsinnig ist. Deutschland, Frankreich und Italien sind ohnehin nicht mehr sehr attraktiv für Neugründungen grösserer Firmen. Die Lösung, die internationale Direktion an den Zürichsee oder den Luganer See zu verlegen und die Fabrik nach Bulgarien oder Bangladesch - wird immer reizvoller. Künftig wird ein einfacher Firmensitz in einem Niedrigsteuerland nicht mehr ausreichen. Die Direktoren müssen schon selbst auch dorthin ziehen. Aber warum auch nicht? Monaco ist sehr schön, die Strände der Cayman- und der British Virgin Islands sind sehr schön (und mit guter Frauenquote) und Internet, Skype und Billigflüge gibt es überall. Es wäre also eine schlaue Politik, wenn man die westeuropäischen Firmenstandorte attraktiv belässt, vorteilhaft gestaltet und nicht noch alle möglichen Vorschriften und Belastungen draufsattelt.

Obwohl - die Einführung der Frauenquoten würde meines Erachtens die Liebe fördern: Musste der „Grosse Boss“ bisher die Kosten für seine Geliebte selbst und aus versteuertem Geld bezahlen, so kann er sie dann mit Fug und Recht als Quotenfrau in den Vorstand aufnehmen. Das Gleiche muss man allerdings ja auch dem Vize-Boss und dem Vize-Vize-Boss zugestehen. Das ist ja auch nur recht und billig, denn diese oft sehr gebeutelten Vorstände bzw. Verwaltungsräte müssen andererseits nun infolge der Boni-Beschränkungen sich jetzt oft mit ein paar läppischen jährlichen Millionen begnügen.

Schlimm nur für die wirklich aktiven, tüchtigen Verwaltungsrats-Frauen, die dann oft auch fälschlich als „Quotenfrauen“ angesehen werden. Nun, für diese Ungerechtigkeit wird man einen Ausgleich schaffen müssen – den Quotenmann: Die „grosse Bossin“ wird ihn persönlich auswählen. Er sollte eine solide Body-Building-Ausbildung und ein sanftes Lächeln haben. So wird er nebenbei auch noch für die Firma als Frühstücksdirektor – sorry „Breakfast-Manager“ - eine nette Figur abgeben.

Mit freundlichen Grüßen Mit freundlichen Grüßen

Peter Paris

Stiftung/Fondazione Liberalissimo & Jeunesse d'Afrique i.G./i.f. Via Monte Grappa, 2 , I - 21010
Castelveccana (Varese/Italy) Tel. (+39)0332 520318; Mobil.: 335 6821302 (No SMS),
Fax: (+39)0332 522 E-mail: liberalissimo@euroschumann.eu